



PRESSEMITTEILUNG

ROTH, 29. NOVEMBER 2024

Zwei und zwei: Jeder Bürger ein Euro unterstützt lokale und internationale Projekte

Landrat Ben Schwarz bittet um Spenden für die Tafeln, den Förderkreis der Kreisklinik und zwei der ärmsten Länder der Welt

Roth. Sie könnten unterschiedlicher nicht sein, aber auch nicht wichtiger. Und sie haben eines gemeinsam: Es sind die Projekte, die Landrat Ben Schwarz für die Spendenaktion „Jeder Bürger ein Euro“ ausgesucht hat. Nun hofft er im Sinne der Hilfsbedürftigen, dass viele Menschen seine Entscheidung gutheißen – und das mit dem Griff in ihren Geldbeutel auch zeigen.

Leicht war die Wahl nicht, gibt Schwarz zu, schließlich gibt es sowohl „vor der Haustür“ als auch international viele unterstützenswerte Initiativen. Letztlich sind es die Tafeln in Roth, Wendelstein, Hilpoltstein und Greding, der Förderverein der Kreisklinik geworden sowie zwei konkrete Projekte in Afrika, die über die gemeinnützigen Vereine LAG Mali und NEIA laufen und zudem enge Verbindungen in den Landkreis haben. „Gerade den Ärmsten der Armen zu helfen, sollte unser Mindestanspruch sein.“

Mit der Aufteilung „zwei zu zwei“ folgt der Landrat der seit Jahren bewährten Linie, sowohl lokal als auch global etwas bewegen zu wollen. Während die Tafeln schon mehrfach in den Genuss einer Zuwendung aus dem Spendentopf kamen, sind Klinik-Förderverein und die beiden Projekte in Mali und Burkina Faso erstmals Teil der Aktion, die seit ihrem Start 95 Maßnahmen in 35 Ländern unterstützt hat.

„Immer mehr Menschen in der Welt, aber auch bei uns, sind von Armut betroffen“, sagt Landrat Schwarz zum offiziellen Start am 1. Dezember und hofft zugleich, dass sich viele Menschen trotz der angespannten Lage solidarisch zeigen und helfen, die Not ein wenig zu lindern. Er nimmt den Namen der Spendenaktion wörtlich: „Auch, wenn einzelne wenig geben (können), können wir in Summe viel erreichen.“

Wichtig war und bleibt, dass den mit Geldern aus dem Landkreis geförderten Vorhaben im Ausland jeweils ein Gesicht zugeordnet werden kann. Im „Fall“ NEIA ist das Fanta Yanna, die sich von Nürnberg aus für ihrem Heimatort Dedougou in Burkina Faso engagiert. Dank ihr und dem Netzwerk NEIA (Nachhaltige Entwicklung in Afrika) konnten in der rund 350 000 Einwohner zählenden Stadt schon Schulen und Kindergärten gebaut werden. Erst kurz kurzem wurde eine Bäckerei fertig gestellt, die dank Solarmodulen netzunabhängig arbeiten kann – und unter anderem die benachbarte Schule mit Baguettes versorgt.



PRESSEMITTEILUNG

Was Helfen in Dedougou seit einigen Jahren erheblich erschwert, sind steigende Flüchtlingszahlen. Weil die sich die Sicherheitslage in vielen Regionen der früheren französischen Kolonie dramatisch verschlechtert hat, fliehen Menschen in größere Städte. Sie leben in Camps, provisorischen Siedlungen und in Regenzeiten in den Schulen, berichtet Fanta Yanna. „Einmal hat sich die Einwohnerzahl innerhalb eines Jahres verdoppelt“, führt sie vor Augen. Mit der Folge: Mehr Bedarf an Essen, mehr Schulkinder...

Die 43-Jährige, die wie ihr Bruder in Deutschland studiert hat, und als Elektroingenieurin bei Siemens arbeitet, legt Wert auf Hilfe zur Selbsthilfe. Eine Getreidemühle etwa oder ein mit Sonnenkraft betriebener Brunnen, der hunderten Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht.

Der Kontakt nach Roth ist über Andreas Waßmuth zustande gekommen – beziehungsweise dessen Tochter. Es dauerte nicht lange, und im Eine-Welt-Laden wurden Mangos aus Burkina Faso verkauft – eine wichtige Einnahmequelle für die Menschen in dem zutiefst armen Land mit seinen gut 20 Millionen Bewohnern.

Da setzt auch eine der Ideen an, mit denen Fanta Yanna helfen möchte. Wenn es (mit Geld aus dem Landkreis) gelingt, ein Dörrgerät für Mangos und Papayas anzuschaffen, könnten zum einen alle Früchte verarbeitet werden, zum anderen wäre ein Export einfach(er). Als weiteren Wunsch äußert sie stellvertretend für „ihre“ Schützlinge eine Schulkantine samt Speisesaal. „Bei 45 Grad und Wind im Freien zu essen, ist nicht optimal“, veranschaulicht sie bildlich.

Mit Mali steht ein zweites, sehr armes afrikanisches Land im Fokus der Spendenaktion. Die Hiltpoltsteinerin Petra Beringer setzt sich seit Langem für die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mali ein, das Team des Kreuzwirtskellers sorgt Jahr für Jahr mit dem Mali-Fest für Einnahmen. Heuer hat es die Sahelzone nun besonders hart getroffen – mit ein Grund für Ben Schwarz, der LAG eine Finanzspritze zukommen zu lassen.

Auf eine Hitzewelle im Frühjahr folgte Starkregen mit Überschwemmungen. Nachdem auch die Ernten Schaden genommen haben, erwarten die Malierinnen 2025 eine Hungerkrise – schließlich leben 70 Prozent der Bevölkerung von Erträgen aus der Landwirtschaft.

Gefördert werden soll ein Großprojekt in der Kommune Dombila. Dort ist die Anlage eines Gemüsegartens inklusive Brunnenbau geplant, dank dem die Frauen ihre Familien besser versorgen und ernähren können und ihre Einnahmesituation verbessern.

Der Förderverein der Kreisklinik möchte die Anschaffung einer lebensecht aussehenden Baby puppe ermöglichen. An und mit ihr können Hebammen und Geburtshelfer, Krankenpflegeschüler, aber auch Ärzte, lebensnah Notfälle und Versorgung üben. Bisher ist die Klinik dafür auf eine Leihgabe des Klinikums Nürnberg Süd angewiesen, eine Finanzierung über den Krankenhausetat ist nicht möglich.

Seit Gründung der ersten Tafel in Deutschland im Jahr 1993 erfüllen diese Einrichtungen eine doppelte Funktion: Lebensmittel retten und Menschen damit helfen. „Unsere Tafeln in Roth, Hiltpoltstein,



PRESSEMITTEILUNG

Wendelstein und ganz neu in Greding leisten seit Jahren hervorragende Arbeit und sind eine wichtige Anlaufstelle für Bedürftige“, sensibilisiert Ben Schwarz. Dabei geht es mehr als um die Versorgung mit Lebensmitteln. Oft sind die Helfer Ansprechpartner für die kleinen und großen Sorgen des Alltags.

Landrat Schwarz will nicht vergessen, dass es all diese Projekte nicht gäbe, würden sich nicht viele Menschen für sie engagieren. „Es geht nur Miteinander.“ Das gelte lokal und global, im Kleinen wie im Großen – und wäre eine schöne Unterüberschrift für „Jeder Bürger ein Euro“

Wer spenden möchte, kann angeben, welche Projekte er unterstützen will. Tut er oder sie das nicht, fließt das Geld in einen allgemeinen Topf, der dann „durch vier geteilt“ wird. Die Aktion 2024/25 läuft vom 1. Dezember bis Ende April. Geld, das später eingeht, wird für das Folgejahr verwendet. Spendenkonten sind bei der Sparkasse Mittelfranken Süd (IBAN DE 76 7645 0000 0000 18 18 18) sowie der VR-Bank Mittelfranken Mitte (IBAN DE 03 7656 0060 0004 75 01 52) eingerichtet. Viele weitere Informationen, Kontakte und eine Übersicht sind unter www.landratsamt-roth.de/spendenaktion zu finden.